

## Gießener Allgemeine vom 27.05.2011

### »Rauschbrille« simulierte Trunkenheit am Steuer

Suchtwoche »Alkohol? Weniger ist besser« – Trägerverbund informierte – Großer Informations- und Hilfebedarf

Gießen (cg). »Mann, so ist es mir zum Glück noch nie gegangen«, sagte am Donnerstag eine Frau, die am Stand des Trägerverbundes Suchthilfe die Rauschbrillen aufsetzte, mit denen man einen Alkoholkonsum von 0,8 bis 3,5 Promille simulieren kann. Während die Brille allein schon für Schwindel sorgte, waren die Probanden erst recht außerstande, leichte Geschicklichkeitsspiele zu bewältigen. – Mit diesem Test konnten sich Passanten davon überzeugen, wie bereits geringe Mengen Alkohol die Sinne beeinträchtigen und wie schnell man die Kontrolle über sein Handeln verliert.

Darüber hinaus hatten die Suchtberater und ehrenamtliche Helfer Informationsmaterial für Zielgruppen jeden Alters mitgebracht. »Alkohol? Weniger ist besser«, heißt die bundesweite Suchtwoche, die dazu dienen soll, den alltäglichen Alkoholkonsum zu hinterfragen.

Für Gespräche bereit standen Mitarbeiter des Diakonischen Werks, des Suchthilfezentrums Gießen, der Arbeiterwohlfahrt und des Vereins für Psychosoziale Forschung und Therapie. Nach wie vor ist Alkohol die Volksdroge Nummer eins. Bei jedem fünftem Erwachsenen gilt der Alkoholkonsum als problematisch, etwa 73 000 Menschen sterben jährlich an den Folgen von Alkoholmissbrauch. Betroffen sind von der Sucht nicht nur die Abhängigen selbst, sondern das Le-



Hups! Mit Suchtblille scheint der Tischtennisball ein Eigenleben zu führen. (Foto: Schepp)

ben der Angehörigen gerät ebenfalls aus den Fugen. Diese zerstörende Kraft werde allgemein bagatellisiert, verdeutlichten die Berater. Dass großer Informations- und Hilfebe-

darf besteht, hat auch die gute Resonanz auf die Angebote der Suchtstelle des Diakonischen Werks gezeigt, die an jedem Tag der Woche zu offenen Treffen eingeladen hatte.